Grundlegendes zu Rheuma

Rheuma als Geisel der Zivilisation hat seinen Wortursprung im Griechischen. Der Begriff „Rheuma“ entstammt dem griechischen Wort

- „rheo“ bedeutet „fließen“

Rheuma stellt ganz allgemein einen schulmedizinischen Sammelbegriff dar, der für

- Beschwerden am Stütz- und Bewegungsapparat

steht.

Die Beschwerden haben unterschiedlichen Charakter, der sich wie folgt äußern kann:

- Schmerzen
  - fließend
  - reißend
  - ziehend
- Bewegungseinschränkung

Heutzutage verwendet man in der Medizin den Begriff:

- Krankheiten des rheumatischen Formenkreises

Mittlerweile umfasst die Schulmedizin zwischen 200 bis 400 Krankheiten, je nach Nomenklatur.

Oft erscheint es, dass das was in der Orthopädie nicht genau definiert werden kann, als Rheuma bezeichnet wird.

Entstehung und Verlauf

Vielen rheumatischen Erkrankungen ist gemein, dass es zu einer Störung des Immunsystems kommt. Der Körper greift körpereigene Strukturen, in diesem Fall zum Beispiel die Gelenkinnenhaut, an und zerstört diese. Die Entzündung schreitet fort, wird chronisch. Die Betroffenen leiden unter Schmerzen, Gelenkschwellungen und den Spätfolgen der Gelenkzerstörung.

Rheuma zählt zu den häufigsten Krankheiten in der westlichen Welt und ist mittlerweile keine Erkrankung mehr, die nur die ältere Generation betrifft. Viele jüngere Menschen und auch schon Jugendliche sind betroffen. Bei den jüngeren Menschen ist es stärker der entzündliche Aspekt beim Rheuma. Arthrosen treten meist im Fortgeschrittenen Alter auf.

Diagnostik

Die Basis der Diagnostik stellt die gründliche

- Anamnese
- körperliche Untersuchung

dar.

Ferner kommen bei rheumatischen Erkrankungen verschiedene weitere diagnostische Verfahren zum Einsatz:

- Blutuntersuchung
    - Nachweis von Antikörpern
    - Nachweis von genetischen Markern
- Apparative Diagnostik
    - Röntgen
    - CT
    - Magnetresonanztomografie
    - Szintigrafie

Bewegungsapparat

Der Bewegungsapparat stellt ein wichtiges Organ dar, um sich in seiner Umwelt zu bewegen.

Er hat vielfältige Funktionen:

- Fortbewegung in der Umwelt
- Halte- und Stützfunktion des Körpers

Auch im Bereich der Psyche hat er seine Bedeutung:

- „wo stehe ich im Leben“
- „mein Leben ist eingeengt“
- „ich habe keine Bewegungsmöglichkeiten“

Zu den wesentlichen Ursachen bei Rheuma aus der westlich-europäischen Sichtweise gehören:

- genetische Disposition
- falsche Ernährung
- Emotionen
- Fehlbelastung
- Überbelastung
- Stoffwechselstörungen

Rheuma in der Traditionelle Chinesische Medizin

Bereits im So Quenn[2] wird das Thema Rheuma eingehend beschrieben.
In den klassischen Texten wird der Begriff

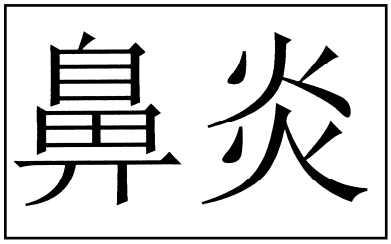
- Bi

verwendet.

Bi bedeutet in diesem Zusammenhang soviel wie:
- Obstruktion
- Stagnation
- Stase
- Blockierung

Hierbei wird angenommen, dass der Meridian blockiert ist, dies geht mit zwei Symptomen einher:

- Schmerz
- Bewegungseinschränkung



Schriftzeichen

Das Schriftzeichen besteht aus dem Zeichen für Obstruktion und Hitze / Feuer.

In der chinesischen Medizin werden einige Synonyme benutzt:
- Bi Yan
- Wang Bi
- Feng Shi Bi
- Ji Bi

[2] So Quenn ist eine große inspirierende Quelle für therapeutische Ansätze gemäß der Traditionellen Chinesischen Medizin. Es ist zusammen mit dem Ling Shu im Buch „Huang Di Nei Jing“ als Standardwerk zu verstehen.

Ursachen von Rheuma in der TCM

Allgemein gesehen, kann man folgende Krankheitsursachen gemäß der Traditionellen Chinesischen Medizin unterscheiden:

- äußere pathogene Faktoren
- innere pathogene Faktoren
- sonstige pathogene Faktoren

Vorwiegend stehen beim akuten Bi-Syndrom die äußeren pathogenen Faktoren Wind, Kälte und Nässe im Vordergrund.

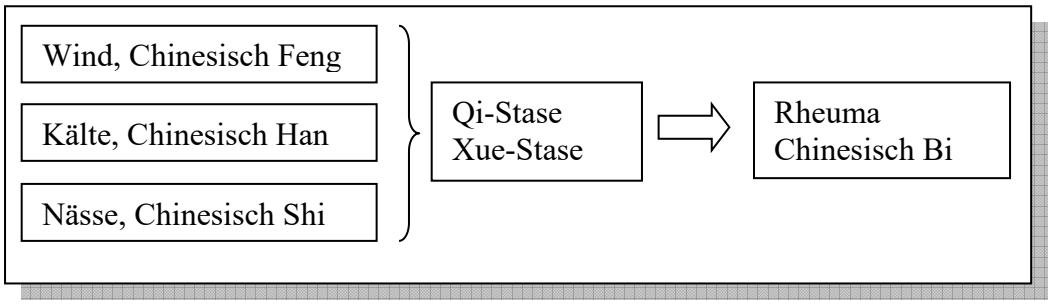
So Quenn, 43. Kapitel:

Huang Di:
„Wie entstehen die verschiedenen Bi“?

Khi Pa:
„Der gleichzeitige Angriff der drei pathogenen Faktoren: Wind-Kälte-Feuchtigkeit in den Organismus führen zum Bi!

Historisch können diskutiert werden:

- dominiert der Wind, handelt es sich um wanderndes Bi
- dominiert die Kälte, handelt es sich um schmerzhaftes Bi
- dominiert die Feuchtigkeit, handelt es sich um ein fixiertes Bi“



Grafik: Pathomechanismus bei Rheuma

Äußere pathogene Faktoren

Äußere pathogene Faktoren, Chinesisch Liu Yin[14] haben in der Betrachtung von Rheuma eine bedeutende Stellung.

Äußere pathogene Faktoren werden auch als:

- klimatische Faktoren
- Umwelteinflüsse
- äußere Faktoren

bezeichnet.

Äußere pathogene Faktoren attackieren die Zang Fu Organe und es entstehen so Krankheiten.

Als äußere pathogene Faktoren werden besonders kosmobiologische Einflüsse definiert.

Hierbei können wir diese auf Chinesisch wie folgt definieren:

- Liu Yin

Die pathogenen Faktoren sind:

- Wind, Chinesisch Feng
- Kälte, Chinesisch Han
- Hitze / Feuer[15], Chinesisch Re
- Sommerhitze, Chinesisch Huo
- Nässe / Feuchtigkeit[16], Chinesisch Shi
- Trockenheit[17], Chinesisch Zao

Die pathogenen Faktoren können in Kombination auftreten. Besonders der äußere pathogene Faktor „Wind“ verbindet sich gerne mit

- Hitze / Feuer

oder

- Kälte

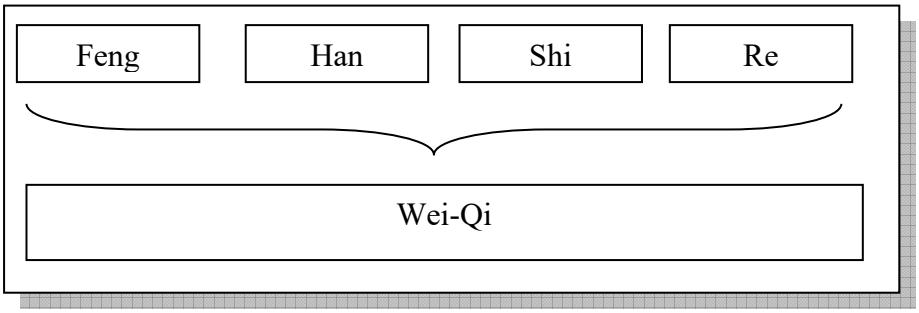
[14] Liu ist die Zahl „6“ und Yin bedeutet hier so viel wie „Böse“ oder „Übel“.
[15] In der Literatur werden beide Begriffe synonym verwendet.
[16] In der Literatur werden beide Begriffe synonym verwendet.
[17] Trockenheit spielt bei Rheuma keine Rolle.

Wei-Qi

Die Frage die sich dem Therapeuten stellt, ist folgende:

- „Warum kann der äußere pathogene Faktor eindringen?

Hierzu gibt es zwei plausible Erklärungen:
1. der äußere pathogene Faktor ist stark genug
2. der Körper hat eine Bereitschaft



Die niederschwellige Bereitschaft des Körpers den äußeren pathogenen Faktor zu akzeptieren liegt in einer Schwäche des Abwehr-Qi, Chinesisch Wei-Qi.

Der Begriff „Wei“ steht hier für „Vereidigung“ oder „Schützen“. Nach der Vorstellung der Traditionellen Chinesischen Medizin fließt das Wei-Qi in der Haut, zwischen Epidermis und Subkutis. Hier können wir einen klassischen Text zu Rate ziehen.

„Abhandlung über den Ursprung aller Erkrankungen“:

„Bi entsteht durch das gemeinsame Eindringen von Wind, Kälte und Nässe, es führt zu Schwellung und Schmerz. Es fußt auf einer schwachen Konstitution des Körpers und einer Öffnung des Raums zwischen Haut und Muskeln, die es dem Wind erlaubt, in den Körper einzutreten.“

Huang Di Nei Jing, So Quenn 43. Kapitel

Das Wei-Qi zirkuliert unter der Haut.

Wir können festhalten, dass das Wei-Qi die Aufgabe hat den Körper vor äußeren pathogenen Faktoren zu schützen.

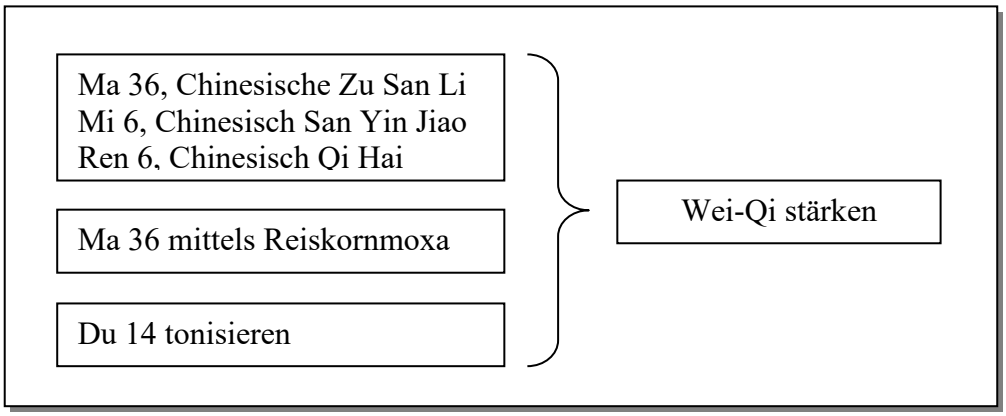
Therapeutisch gibt es im Rahmen der Akupunktur viele Möglichkeiten.

Zuerst könnte die Milz gestärkt werden, damit das Wei-Qi tonisiert wird.

Ma 36, Chinesische Zu San Li
Mi 6, Chinesisch San Yin Jiao
Ren 6, Chinesisch Qi Hai

Des Weiteren könnt nur der Ma 36 mittels Reiskornmoxa[62] erwärmt werden.

Zum Schluss kann der Akupunkturpunkt Du 14, Chinesisch Da Zhui tonisiert werden um das Wei-Qi zu stärken.



Grafik: Wei-Qi stärken

[62] Buch-Tipp: Wärmetherapie, Franz Thews, ISBN: 978-3-936456-20-2.

Krankheitsbilder des rheumatischen Formenkreis

Im Einzelnen werden wir folgende Krankheitsbilder des rheumatischen Formenkreises gemäß der Terminologie zur Traditionellen Chinesischen Medizin diskutieren.

Krankheitsbilder:

- entzündlich-rheumatisches Rheuma
    - Rheumatoide Arthritis
    - Morbus Bechterew
- juvenile idiopathische Arthritis
- systemischer Lupus erythematodes
- progressiv systemische Sklerodermie
- Sjögren-Syndrom
- degeneratives Rheuma
- Weichteilrheumatismus
    - Fibromyalgie
    - Polymyalgie rheumatica
    - Polyomyositis / Dermatomyositis

Grundsätzlich gehen wir von folgenden, äußeren Mustern aus:

- Wind führt zu Rheuma, Chinesisch Feng Bi
- Kälte führt zu Rheuma, Chinesisch Han Bi
- Hitze führt zu Rheuma, Chinesisch Re Bi
- Nässe führt zu Rheuma, Chinesisch Shi Bi

und die Sackgasse der Pathologie:

- Knochen-Bi

Die Beziehung zu den Zang Fu Organen diskutieren wir später.

Bezugsquelle

Thews-Verlag & Versand

Großwiesenstr. 16
78591 Durchhausen

Telefon: 07464-4270
Mail: shop@akupunktur.org
Shop: www.akupunkturbedarf.org